

## Tierquälerei oder aktiver Tierschutz?

(aj) | 14.04.2008, 12:59

**Vettweiß.** Ihre Argumente tauschen Befürworter und Gegner der geplanten Hähnchenmastanlage bei Müddersheim jetzt vorwiegend schriftlich aus.

Ein überarbeiteter Bauantrag des Investors, Antonius Baron von Geyr, soll mittlerweile bei der Kreisverwaltung eingetroffen sein. Zuvor beschickte von Geyr die Haushalte des Ortes mit Flugblättern. Darin möchte der Investor, wie er mitteilt, dem «mangelnden Sachwissen und der Panikmache» der Tierschützer entgegenreten.

Er weist darauf hin, dass in der Mastanlage kein Hühnerkot, sondern Hühnermist - also Kot mit Stroh - entstehe, in dem sich keine Fliegenlarven bilden könnten. Zusätzlich wolle man den Lagerplatz für den Mist überdachen. Hähnchenmist biete sich darüber hinaus zur Verwendung in Biogasanlagen an.

### «Arme Kreaturen»

Die Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz in Vettweiß (BMUV), widerspricht in ihrem Flyer diesen Thesen: Der Hühnermist sei mit Schwermetallen belastet, lasse Ammoniak-Gase entstehen - und gelte damit keineswegs als umweltfreundlich.

Auch sei die Ausbreitung von Larven nicht zu verhindern, wenn die Streu sehr mit Kot verschmutzt sei oder mit Regen in Berührung komme. In Biogasanlagen bereitete der Hühnermist, Probleme, da er mit Bakterien und Keimen belastet sei.

Baron von Geyr rechnet vor, dass nicht mehr als 15 Tiere pro Quadratmeter gehalten würden. Die von Tierschützern genannte Zahl von 30 sei «reine Polemik». Ein moderner Stall stelle «aktiven Tierschutz» dar, da sich die Tiere im Gegensatz zu so mancher veralteter Anlage genügend bewegen könnten und ein guter Hygienestandard gesichert sei.

Die Bürgerinitiative kontert mit dem Vorwurf der Tierquälerei: «In Summe werden jährlich 1,6 Millionen arme Kreaturen auf engstem Raum gehalten». Ein Großteil der Tiere leide unter Schmerzen, da ihr Knochenbau dem schnellen Gewichtszuwachs nicht gewachsen sei. Außerdem: Bei der geplanten Anlagengröße würden jährlich 32.000 bis 64.000 Hühner sterben.

Da die Anlage 1300 Meter von Müddersheim entfernt entstehen soll, sei mit keiner Beeinträchtigung der Wohnqualität zu rechnen, teilt der Investor mit. Die Umweltschützer halten dagegen und vergleichen Massentieranlagen mit Mülldeponien - mit einem entsprechenden Wertverfall für Häuser und Grundstücke.

[www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az\\_detail&id=490672](http://www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=490672)